

9 Datenquellen der amtlichen Statistik und von öffentlichen Institutionen

Neben den für die deutsche Sozial- und Marktforschung wichtigen Referenzdaten des Mikrozensus (Kapitel 8) gibt es eine ganze Reihe von unterschiedlichen Datenquellen, die in Kapitel 9 aufgezeigt werden sollen. Hierbei beschreiben die beiden Abschnitte unterschiedliche Quellen von unterschiedlich tief regionalisierten Daten, die über die statistischen Ämter des Bundes und der Länder bezogen werden können (Abschnitt 9.1), sowie eine Reihe von Daten, die unterschiedliche öffentliche Institutionen anbieten (Abschnitt 9.2).

Die in diesen beiden Abschnitten angesprochenen Datensätze sind zu einem Teil für hoheitliche Aufgaben erstellt worden, decken insgesamt ein breites Spektrum an Themen ab und dienen im eigentlichen Zweck sehr unterschiedlichen Aufgaben. Es handelt sich hierbei um Umfragen, um Registerdaten, um Fortschreibungen von Umfragen und Registern. Die Datensätze sind unterschiedlich groß, unterschiedlich sensibel zu handhaben und für den Nutzer in der Forschung auf unterschiedlichem regionalen Niveau zugänglich.

Die Daten der amtlichen Statistik (Abschnitt 9.1) werden für hoheitliche Aufgaben erhoben aber heute auch der Forschung zugänglich gemacht. Die gebräuchlichsten regionalen Gliederungsebenen sind Bundesland, Regierungsbezirk, Kreis und Gemeinde, wobei auf der Gemeindeebene nur der kleinere Teil der Daten für die Forschung zugänglich ist. Thematisch ist das Angebot der Daten sehr breit gefächert, da sie für unterschiedliche Ressorts erstellt wurden.

Die Daten aus öffentlichen Institutionen (Abschnitt 9.2) stellen, ebenso wie die Daten der amtlichen Statistik, zunächst Daten für hoheitliche Aufgaben in Planung und Lenkung dar. Hinter diesen Daten stehen Umfragen, aber auch Register. In die Liste aufgenommen wurden der Deutsche Städtetag und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

9.1 Weitere raumbezogene Datenquellen der amtlichen Statistik

Elle Krack-Roberg

Die amtliche Statistik in Deutschland verfügt über eine Fülle von Daten, die zum überwiegenden Teil auch regionalisiert vorliegen. Das Gebot der Geheimhaltung erfordert es jedoch, dass die Daten aggregiert werden müssen, wenn einzelne Datenzellen zu gering besetzt sind und damit das Risiko der Re-Identifikation zu groß wird. Je nach Interessenschwerpunkt der Nutzer und Nutzerinnen gibt es deshalb unterschiedliche Zugangswege zu den Daten.

Grundsätzlich sind die verfügbaren Daten über die Internetseiten des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zu erreichen. Hier und insbesondere in der dort ver-

fügbaren Datenbank „GENESIS-Online“ liegt der Schwerpunkt des Angebotes jedoch auf der möglichst tiefen fachlichen Gliederung der Merkmale. Regionaldaten sind mit wenigen Ausnahmen meist nur bis zur Ebene der Bundesländer verfügbar.

Regionalstatistische Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam über die Internetseite www.statistikportal.de bereitgestellt. Über diese Seite oder auch direkt über www.regionalstatistik.de gelangen Nutzerinnen und Nutzer zu dem breiten Datenangebot, das bundesweit regional bis zur Kreisebene, in einigen Fällen auch bis zur Gemeindeebene reicht. Um hier die Vorgaben der Geheimhaltung einzuhalten, sind Aggregationen auf der fachlichen Ebene zum Teil unumgänglich.

Darüber hinaus werden raumbezogene Daten zu speziellen Themen gesondert angeboten, wie der folgende Überblick mit den entsprechenden Hinweisen auf die beschreibenden Abschnitte in diesem Band zeigt.

Daten über die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung gehören zum grundlegenden Informationsbedarf für fast alle Bereiche von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. In den Kapiteln 4 (Regionale Abgrenzungen für Deutschland) und 8 (Mikrozensus) wurde bereits auf zwei wesentliche raumbezogene Datenbestände der amtlichen Statistik vertieft eingegangen. In diesem Abschnitt werden nun weitere Datenquellen vorgestellt.

Aufgrund des weitreichenden Bedarfs an demographischen Daten gehört die Bevölkerungsstatistik zu den traditionsreichsten Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik. Seit 1950 werden die Statistiken in der jetzigen Form geführt. Einige Zeitreihen gehen teilweise bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Die Zahl der in Deutschland lebenden deutschen und ausländischen Bevölkerung, der Bevölkerungsbestand, wird mittels der Bevölkerungsfortschreibung nachgewiesen. Sie wird auf Grundlage des jeweils letzten Volkszählungsergebnisses berechnet (siehe Abschnitt 9.1.1). In der Bevölkerungsfortschreibung sind neben der deutschen Bevölkerung alle Ausländerinnen und Ausländer enthalten, soweit diese von den Meldebehörden erfasst sind.

Die Angaben der Bevölkerungsfortschreibung werden ergänzt durch die Auswertungsergebnisse des Ausländerzentralregisters. Das Ausländerzentralregister liefert jährlich statistische Ergebnisse über die nicht nur vorübergehend in Deutschland lebende ausländische Bevölkerung, untergliedert nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer, Alter und Familienstand (siehe Abschnitt 9.1.2).

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder veröffentlichen beispielsweise auf Ebene der Anpassungsschichten (aggregierter Kreise) gegliederte Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund (also zu Zuwanderern und ihren Nachkommen) in der Publikation „Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2017“ (Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2017).

Mit dem gemeinschaftlichen regionalstatistischen Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden Ergebnisse regional bis zur Kreisebene, z.T. auch auf der Ebene der Gemeinden, dargestellt (siehe Abschnitt 9.1.3).

Zum Stichtag 09.05.2011 wurde der Zensus 2011 in Deutschland durchgeführt. Anders als bei den traditionellen Volkszählungen wurde hierbei nur ein Teil der

Bevölkerung in Deutschland befragt. Überwiegend wurden Daten genutzt, die in den Registern der Verwaltungen bereits vorhanden waren (siehe Abschnitt 9.1.4).

Mikrodaten der amtlichen Statistik – zum Teil bis auf Gemeindeebene – stehen wissenschaftlichen Nutzern und Nutzerinnen über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung (siehe Abschnitt 9.1.5).

9.1.1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Elle Krack-Roberg & Rabea Mundil-Schwarz

Die Bevölkerungsfortschreibung liefert demographische Grunddaten über die gesamte Bevölkerung mit Untergliederungen nach Geschlecht, Alter und Familienstand sowie nach den Staatsangehörigkeiten deutsch/nicht-deutsch. Die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung werden mit den Ergebnissen der Statistiken über Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und -lösungen sowie Wanderungen und Staatsangehörigkeitswechseln beziehungsweise Einbürgerungen fortgeschrieben. Die Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung liefert die jeweils letzte Volkszählung, aktuell der Zensus 2011. Mit der Umstellung auf den Zensus 2011 wurden grundlegende Änderungen im Fortschreibungsmodell vorgenommen. Die Ermittlung der Bevölkerungszahlen wurde auf das 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung umgestellt, welches die unterschiedlichen Merkmale in unterschiedlicher regionaler Gliederungstiefe bereitstellt. Folgende Merkmalskombinationen sind auf der jeweiligen Gliederungstiefe möglich:

Tabelle 9.1.1-01

| Merkmale | Bestand 1 | Bestand 2 | Bestand 3 |
|---------------------|------------------------|---|----------------------------|
| Regionalgliederung | Gemeinde | Kreis | Bundesland |
| Geschlecht | männlich, weiblich | männlich, weiblich | männlich, weiblich |
| Staatsangehörigkeit | deutsch, nicht deutsch | deutsch, nicht deutsch | Alle Staatsangehörigkeiten |
| Familienstand | — | Ledig, verheiratet, geschieden verwitwet, in Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgelöst, Lebenspartner verstorben | — |
| Alter zum 31.12. | Einzeljahre bis 100 | Einzeljahre bis 100 | Einzeljahre bis 100 |

Die Bereitstellung der Eckzahlen (Bevölkerung insgesamt sowie nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit bis auf Kreisebene erfolgt monatlich zum aktuellen Ge-

bietsstand (Gemeindeebene nur in den Statistischen Ämtern der Länder). Die weiteren Untergliederungen werden jährlich zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres sowie als Jahresdurchschnitt bereitgestellt (durchschnittliche Bevölkerungszahl, aber ohne Familienstand und Einzelstaatsangehörigkeit).

Bei Zeitvergleichen der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf regionaler Ebene sind die auf Grund von Gebietsstandänderungen eingetretenen Änderungen zu beachten. So sind beispielsweise die Ergebnisse nach Gemeinden oder Kreisen in einem Bundesland mit den Vorjahresergebnissen nur bedingt vergleichbar, wenn es im Berichtsjahr Eingemeindungen beziehungsweise eine Gebietsreform gegeben hat. Da Änderungen für größere regionale Einheiten (zum Beispiel Bundesländer) in der Regel selten sind, ist die zeitliche Vergleichbarkeit für diese Ebene gut. Durch die Umstellung auf den Zensus 2011 ab Berichtsjahr 2011, ergibt sich ein Bruch in der Zeitreihe durch die Bereinigungen des Zensus 2011. Zudem sind Ergebnisse nach Einzelstaatsangehörigkeiten nur auf Bundeslandebene und erst ab Berichtsjahr 2011 aus der Bevölkerungsfortschreibung verfügbar, da die Aufnahme dieser Merkmale erst mit der Umstellung auf das 3-Säulen-Modell möglich war. Der Familienstand liegt nur bis Kreisebene vor.

Bei der Jahresaufbereitung wird für das ganze Jahr der Gebietsstand am 31.12. eines Jahres zugrunde gelegt und die Bevölkerung nach dem neuen Gebietsstand vom Zeitpunkt der Gebietsänderung bis zum Jahresanfang zurückgerechnet. Somit können Ergebnisse nach einem einheitlichen Gebietsstand für das ganze Jahr ermittelt werden, die für weitere Berechnungen (Bevölkerungsbilanzen, durchschnittliche Bevölkerung, demographische Kennziffern) notwendig sind.

Bei unterjährigen Vergleichen von deutschen beziehungsweise nicht-deutschen Bevölkerungsteilen ist zu beachten, dass in einigen Ländern Staatsangehörigkeitswechsel beziehungsweise Einbürgerungen nicht monatlich, sondern jährlich berücksichtigt werden.

Für die DDR liegen der Bevölkerungsstatistik im Wesentlichen den bundesdeutschen vergleichbare Angaben vor. Von 1990 bis 2000 werden das frühere Bundesgebiet mit West-Berlin und die neuen Bundesländer mit Berlin-Ost nachgewiesen. Seit 2001 können in der amtlichen Statistik aufgrund einer Gebietsreform Berlin-Ost und Berlin-West nicht mehr getrennt ausgewiesen werden. Je nach Verwendungszweck werden in der Regel auf Bundesebene die alten und neuen Bundesländer jeweils ohne Berlin dargestellt. Davon unberührt bleibt die Untergliederung von Berlin nach Stadtbezirken, die beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg vorliegt.

Die Ausländerstatistik liefert Angaben zur ausländischen Bevölkerung aufgrund einer Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR, siehe Abschnitt 9.1.2). Zwischen den Ergebnissen der beiden Verfahren gibt es Abweichungen. Die erste deutliche Abweichung resultiert aus einer systeminternen Registerbereinigung des AZR zwischen 2000 und 2003. Bei dieser Registerbereinigung wurde der Gesamtbestand des AZR mit dem Bestand der örtlichen Ausländerbehörden (ABH) abgeglichen. Im Ergebnis verringerte sich der Ausländerbestand des AZR um 617.750 (-8,4%). Eine zweite strukturelle Abweichung zwischen Ausländerzahl nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung ereignete sich im Jahr 2011. Mit dem Zensus 2011 wurde der

Bevölkerungsstand erstmals seit 1987 (früheres Bundesgebiet) bzw. 1990 (neue Bundesländer) neu justiert und die Zahl der ausländischen Bevölkerung in Deutschland um etwa 1.079.000 Personen (-14,8%) nach unten revidiert. Eine entsprechende Korrektur im AZR ist weder rechtlich noch technisch möglich (Rückspielverbot laut BVerfGE 65, 1 S. 61 ff. und ZensusG § 15 Absatz 2 und Absatz 3). Somit wurden in beiden Datenquellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten Berichtigungen in unterschiedlichem Umfang vorgenommen. Während die Registerbereinigung im AZR im Jahr 2004 systemintern war, ist die Bereinigung durch den Zensus 2011 als wesentlich umfangreicher zu betrachten. Dadurch lagen erstmalig nach dem Zensus 2011 die Ausländerzahlen nach dem AZR über denen der Bevölkerungsfortschreibung. Die Bestandszahlen differieren zwischen 2011 und 2014 vergleichsweise konstant um etwa 600.000. Im Jahr 2015 verminderte sich die Differenz auf rd. 460.000 Personen, was auf den unterschiedlichen Vollständigkeitsgrad der Erfassung von Schutzsuchenden in den Melde- und Ausländerregistern Ende 2015 zurückzuführen sein dürfte. Zum Stichtag 31.12.2016 vergrößerte sich der Abstand auf ca. 820.000 Personen. Ein wesentlicher Grund ist, dass deutlich mehr Fortzüge ins Ausland bzw. nach Unbekannt in der Bevölkerungsfortschreibung verarbeitet wurden als im AZR. Dies hat vermutlich mehrere Ursachen. So wird ein unterschiedlicher Stand der Registerbereinigungen in Zusammenhang mit Schutzsuchenden in beiden Datenquellen vermutet. Zudem könnten Unstimmigkeiten in der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden¹ eine Rolle spielen.

9.1.2 Das Ausländerzentralregister

Florian Göttsche

Das Ausländerzentralregister (AZR) ist das Register, in dem alle Ausländer und Ausländerinnen registriert sind, die sich nicht nur vorübergehend (das heißt länger als drei Monate) in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten. Darunter sind auch Schutzsuchende erfasst, also Personen, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten (u.a. Ausländerinnen und Ausländer im laufenden Asylverfahren, anerkannte Flüchtlinge nach der Genfer Konvention, subsidär Schutzberechtigte sowie Ausländerinnen und Ausländer mit einem abgelehnten Asylantrag). Am Jahresende 2017 lebten laut dem AZR rund 10,624 Millionen Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland.

Dateneigentümer dieser Daten sind die Ausländerbehörden (in der Regel Kreisbehörden) sowie die Außenstellen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die dezentralen Datenbestände werden an das IT-Zentrum des Bundesverwaltungsamts (BVA) in Köln übermittelt, wo das AZR zentral gespeichert ist. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) pflegt das Register und betreibt

1 siehe methodische Hinweise für das Berichtsjahr 2016, abrufbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Methoden/erlaeuterungen.html> (Zugriff 08.04.2019).

gemeinsam mit den Ausländerbehörden Qualitätssicherung. Entsprechend dem Gesetz über das Ausländerzentralregister (AZR-Gesetz § 23) erstellt das Statistische Bundesamt jährlich zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres eine Bundesstatistik über die Ausländerinnen und Ausländer. Dazu übermittelt das BAMF einen anonymisierten Datenbankbestand an das Statistische Bundesamt, das die statistische Auswertung des AZRs vornimmt. Das AZR bietet einen Überblick über die demographische Struktur der ausländischen Bevölkerung in Deutschland. Es beinhaltet Angaben zum Geschlecht, Alter, Aufenthaltsdauer, Geburtsort (Deutschland oder Ausland), Familienstand und Staatsangehörigkeit. Weiterhin ist der aufenthaltsrechtliche Status für jede Ausländerin und jeden Ausländer im Register gespeichert. Dieser wird auch genutzt, um die Schutzsuchenden zu identifizieren.

Da die Ausländerbehörden in aller Regel nur für einen Kreis zuständig sind, liegen die Daten bis auf wenige Ausnahmen auf Kreisebene vor. Die Stadt Kassel und der Landkreis Kassel sowie die Stadt Cottbus und der Landkreis Spree-Neiße werden von einer Ausländerbehörde bearbeitet und können daher nicht getrennt ausgewertet werden. Das Saarland verfügt sogar nur über eine einzige Ausländerbehörde. Eine noch tiefere regionale Gliederung unterhalb der Kreisebene ist derzeit nicht möglich, da das AZR laut §23 AZRG keine Anschriften enthält, sondern lediglich Angaben zur zuständigen Ausländerbehörde. Der Wohnort der Ausländerin bzw. des Ausländers ist nur im dezentralen Datenbestand der zuständigen Ausländerbehörde gespeichert.

Eine Georeferenzierung, also eine räumliche Darstellung auf Grundlage von Geokoordinaten, ist daher unter den derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen nicht möglich. Das Statistische Bundesamt versucht dennoch die vorhandenen Möglichkeiten des Registers voll auszuschöpfen. Das Datenangebot ermöglicht ausführliche Analysen der ausländischen Bevölkerung auf Kreisebene, inklusive einer Bewegungsbilanz für jeden Kreis. So kann nachvollzogen werden, wie und wodurch sich der Bestand zwischen zwei Berichtsjahren in einem Kreis verändert hat: Wie viele Ausländerinnen und Ausländer sind neu aus dem Ausland bzw. dem Inland in den Kreis zugezogen? Wie viele sind fortgezogen? Wie viele sind geboren und gestorben? Weiterhin existiert ein umfangreiches interaktives Kartenangebot auf der Homepage des Statistischen Bundesamts, das die kreisspezifischen Analysen grafisch unterstützt (https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html [Zugriff 08.04.2019]).

9.1.3 Gemeinschaftliches regionalstatistisches Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Doris Kobl

Um den Nutzern und Nutzerinnen regionalstatistischer Daten die benötigten Informationen möglichst kundenfreundlich zur Verfügung zu stellen, haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein breites gemeinschaftliches Datenangebot im Statistikportal (<https://www.statistikportal.de/>) bereitgestellt, das bundesweit bis zur Kreis- und in einigen Fällen auch bis zur Gemeindeebene reicht. Das Angebot umfasst Veröffentlichungen im Print- und Online-Bereich. Die gedruckten Publikationen können über die Statistischen Ämter bezogen werden. Die Online-Angebote stehen im Portal zum kostenlosen Download zur Verfügung. Durch den Zugriff auf die Daten verschiedener Bundesländer wird der länderübergreifende Vergleich deutlich erleichtert. Daneben liegen in den einzelnen Ländern weitere Daten in teilweise unterschiedlicher regionaler Gliederung vor.

Im Folgenden werden die wichtigsten regionalstatistischen Gemeinschaftsprodukte der amtlichen Statistik kurz vorgestellt.

Regionaldatenbank Deutschland

Die „Regionaldatenbank Deutschland“ enthält statistische Informationen aus nahezu allen Bereichen der amtlichen Statistik. Diese Daten können bundeseinheitlich mindestens bis zur Ebene der Kreise, zu einem großen Teil sogar bis zur Gemeindeebene (auch direkt unter der Adresse <https://www.regionalstatistik.de/>) kostenlos abgerufen werden. Die angebotenen Tabellen enthalten variable Elemente, die es ermöglichen, individuell sachliche, zeitliche und räumliche Differenzierungen vorzunehmen. Für registrierte Nutzer gibt es erweiterte Nutzungsmöglichkeiten. Die Daten werden abhängig von der Periodizität der Statistiken laufend aktualisiert. Der Abruf von Zeitreihen bis in die Mitte der 1990er-Jahre ist möglich.

Im Rahmen des INSPIRE-Prozesses soll die „Regionaldatenbank Deutschland“ die fachlich-inhaltliche und technische Grundlage werden, mit der die Bereitstellung regionalstatistischer Aggregatdaten und der zugehörigen Metadaten im Kontext der Vernetzung von Geodaten von Bund, Ländern und Kommunen erfolgt.

Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder (Regio-Stat-Katalog)

Der Regio-Stat-Katalog enthält keine Daten, sondern beschreibt die Inhalte der Regio-Stat-Tabellen der Regionaldatenbank Deutschland sowie deren bundesweit abgestimmte Definitionen.

Bei den im Regio-Stat-Katalog aufgeführten Merkmalen beziehungsweise Merkmalskombinationen handelt es sich um Ergebnisse aus Bundesstatistiken und aus koordinierten Landesstatistiken (zum Beispiel Statistiken im Schulbereich), die in regelmäßigen Abständen erhoben werden. Für die alten Bundesländer werden in den Statistischen Landesämtern seit 1983/84 und für die neuen Bundesländer ab 1991/92

Daten aus dem regionalstatistischen Datenkatalog bereitgehalten. Der Regio-Stat-Katalog wird als Onlineversion jährlich herausgegeben (www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/regio-stat-katalog).

Daten aus Großzählungen, die nur in großen zeitlichen Abständen vorliegen, werden in einem eigenen Katalog mit dem Titel „Regio-Stat-Sonderprogramm“ nachgewiesen (<https://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/regio-stat-katalog> [Zugriff 08.04.2019]).

Tarifdatenbank

Die Tarifdatenbank (<https://www.statistikportal.de/de/datenbanken#tarifdatenbank>) ist ein Angebot des Statistischen Bundesamtes. Mit ihr können kostenfrei Informationen über die Tarifverdienste in einzelnen Branchen und Regionen sowie über wichtige tarifliche Regelungen, wie zum Beispiel Arbeitszeit, Sonderzahlungen oder Urlaubsdauer, online abgerufen werden.

Bildungsdatenbank

Die kommunale Bildungsdatenbank (<https://www.statistikportal.de/de/datenbanken#bildungsdatenbank>) stellt ein umfassendes Angebot an Bildungsdaten aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik bereit. Auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte können Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik, der Schulstatistik, der Berufsbildungsstatistik und der Hochschulstatistik unentgeltlich abgerufen werden. Zusätzlich stehen Daten zu den Rahmenbedingungen, in denen Bildungsprozesse stattfinden, zur Verfügung.

Regionalatlas

Der Regionalatlas (<https://www.statistikportal.de/de/karten#regionalatlas-deutschland> [Zugriff 08.04.2019]) ermöglicht die Visualisierung von rund 140 Indikatoren auf der Ebene der Bundesländer, Regierungsbezirke, Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands. Die erforderlichen Ausgangsdaten werden direkt aus der Regionaldatenbank Deutschland abgerufen und für die Darstellung im Regionalatlas bereitgestellt. Thematisierte Karten können in der benötigten sachlichen und zeitlichen Differenzierung zusammengestellt werden. Als Beispiel wird in Abbildung 9.1.3-01 der Indikator Bevölkerungsdichte dargestellt. Zurzeit werden 16 verschiedene Themenbereiche und 4 Indikatorensysteme abgedeckt, zu denen es mehrere Indikatoren gibt, die zu verschiedenen Berichtszeiträumen abgerufen werden können. Zum Teil stehen Daten ab 1995 zur Verfügung. Die Karten sind auch in Tabellenform abrufbar; die Tabellen können dabei nach dem Schlüssel oder dem Namen der Gebietseinheit sowie auf- und absteigend nach der Höhe des Werts sortiert werden. Zu jedem Indikator werden Metadaten vorgehalten, die Informationen über die zugrundeliegenden Statistiken, deren Merkmale und zur Berechnung der Indikatoren enthalten. Durch Anklicken der ausgewählten Gebietseinheit wird der Wert des Indikators für diese Gebietseinheit angezeigt.

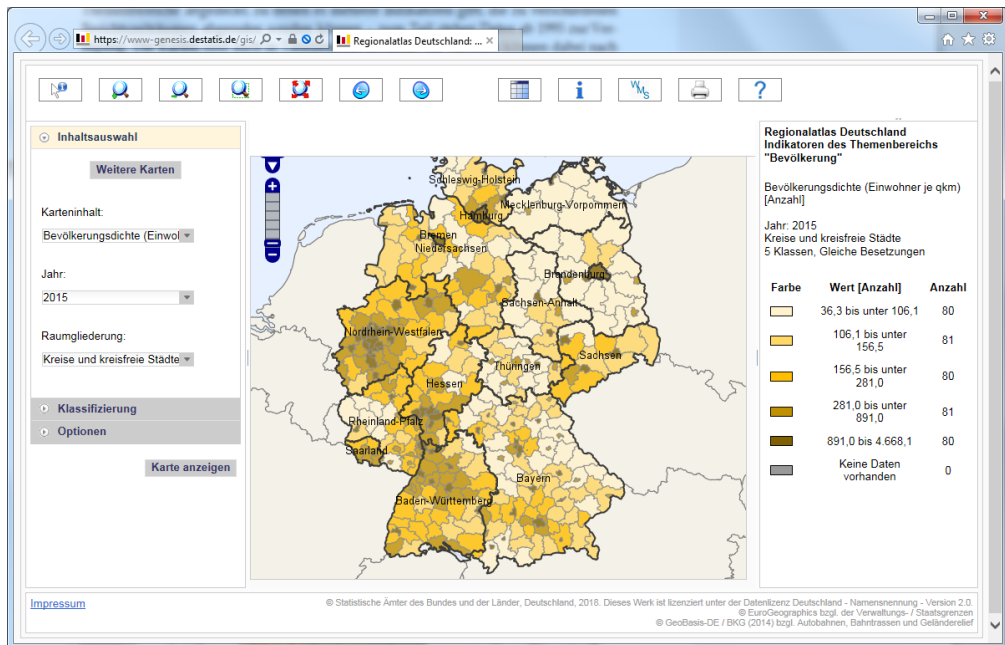


Abbildung 9.1.3-01 Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Bevölkerungsdichte: Einwohner je Quadratkilometer am 31. 12. 2015.

Georeferenzierte Kartenangebote

Die Potentiale georeferenzierter Daten erschließen sich in der kleinräumigen Darstellung rasterbasierter Karten, wie dem „Atlas Agrarstatistik“ und dem „Zensus-Atlas“, aber auch dem Unfallatlas, der Unfallschwerpunkte nach Streckenabschnitten sowie bis hinunter zum einzelnen Unfallort nachweist. Sie werden im Statistikportal <https://www.statistikportal.de/de/karten> angeboten. Weitere Kartenangebote sind beispielsweise der Atlas der Luftverkehrsstatistik, der Starts, Landungen und Anzahl der Passagiere der Flughäfen ausweist sowie der Migrationsatlas und die interaktive Karte „Hebesätze der Gemeinden“.

Thematische Veröffentlichungen

Die Statistischen Ämter geben einmalige oder regelmäßig erscheinende thematische Veröffentlichungen heraus, die in der Regel bis Landesebene, in seltenen Fällen tiefer gegliedert sind. Als Beispiele seien hier aus dem Bereich Bevölkerung die Veröffentlichungen zum Demographischen Wandel erwähnt (www.statistikportal.de/de/bevoelkerung#veroeffentlichungen [Zugriff: 08.01.2019]). Des Weiteren liefert die Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik ein umfassendes Angebot an vergleichbaren Daten für Bund und Länder aus den Bereichen soziale Mindestsicherung sowie Armut und soziale Ausgrenzung. Es ist geplant, das Datenangebot dazu systematisch um regional tiefer gegliederte Ergebnisse zu erweitern. Für die

Armutsgefährdungsquoten liegen bereits Zahlen für Regierungsbezirke/Statistische Regionen, Raumordnungsregionen/Anpassungsschichten sowie für die Großstädte vor (<http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/>). Die vollständige Auflistung der Veröffentlichungen kann im Statistikportal abgerufen werden (<https://www.statistikportal.de/>).

Gebietsgliederungen

Die Änderung des Bundesstatistikgesetzes im Jahr 2013 ermöglicht es der amtlichen Statistik in Deutschland, Merkmale mit räumlichem Bezug entsprechend auszuwerten. Damit ist der Weg für die Bearbeitung verschiedener, neuer statistischer Fragestellungen frei: Gitterzellen eignen sich u.a. für kleinräumige Untersuchungen im Zeitverlauf, da sie – anders als Verwaltungseinheiten – keiner zeitlichen Veränderung unterworfen sind.

9.1.4 Zensus 2011 – Möglichkeiten der Regionalisierung

Holger Dittmar

Nach einer langen Pause wurde in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2011 wieder eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt – der Zensus 2011. Dieser fand erstmalig in registergestützter Form statt. Soweit wie möglich griffen die statistischen Ämter dabei auf bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern zurück. Zur Sicherung der Qualität der Angaben aus den Verwaltungsregistern und zur Gewinnung von Daten, für die es keine Register gibt, wurden bundesweit knapp 10% der Bevölkerung persönlich befragt. Außerdem fand eine Erhebung bei allen Eigentümern und Verwaltern von Gebäuden und Wohnungen statt. Die Ergebnisse der einzelnen Register und Befragungen wurden in einem komplexen Verfahren zusammengeführt und ausgewertet.

Die zahlreichen Themenbände, die bei den vorherigen Volkszählungen erstellt wurden und etliche „Regalmeter“ umfassen, erscheinen heutzutage nicht mehr zeitgemäß. Daher steht ein Großteil der Ergebnisse den verschiedenen Interessengruppen, wie zum Beispiel den Bürgern, der öffentlichen Verwaltung und der Wissenschaft, frei im Internet zur Verfügung. Die zentrale Anlaufstelle bildet hierbei die Zensusdatenbank, die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg entwickelt wurde und vom Bayerischen Landesamt für Statistik betreut wird. Der zentrale Einstieg zum Zensus 2011 erfolgt über die Internetseite www.zensus2011.de mit einer Vielzahl von Informationen zu Methodik, Geschichte, Publikationen, Begleitmaterial, Gesetzen und Fragebogen. Dort befindet sich auch der Link zu „Ergebnisse des Zensus 2011 zum Download – erweitert“, über den zahlreiche Tabellen verfügbar sind, sowie der Link zur Zensusdatenbank (<https://ergebnisse.zensus2011.de/>) mit den Ergebnissen für die Öffentlichkeit.

Die benutzerfreundliche Oberfläche der Zensusdatenbank bietet neben der Möglichkeit, fest vordefinierte Tabellen aufzurufen, auch die individuelle Zusammen-

stellung von Tabellen, aus denen die Nutzer*innen die Informationen wählen können, die sie für die Beantwortung ihrer Fragestellung benötigen.

Die Vielfalt der regionalen Gliederungstypen der EU-Länder wurde von Eurostat geographisch in NUTS- und LAU-Regionen unterteilt (siehe Abschnitte 4.2.3 und 7.1). Ziel der NUTS- beziehungsweise LAU-Systematik ist es, eine einheitliche und kohärente Untergliederung des EU-Gebiets zu schaffen. An dieser europäischen Regionalgliederung richtet sich auch der Zensus 2011 aus. Die beim Zensus zum Einsatz kommenden regionalen Einheiten für die Bundesrepublik Deutschland sind:

NUTS 0: Regionale Systematik: Bundesrepublik,

NUTS 1: Regionale Systematik: Bundesländer,

NUTS 2: Regionale Systematik: Regierungsbezirke oder Regionen,

NUTS 3: Regionale Systematik: Stadt- und Landkreise,

LAU 2: Gemeinden.

Nicht berücksichtigt ist LAU 1 (Gemeindeverband), weil diese Einheit nicht bundesweit einheitlich vorhanden ist. Nach Eingabe von mindestens drei Buchstaben zeigt die Zensusdatenbank alle verfügbaren NUTS- und LAU-Regionen Deutschlands an, welche mit den eingegebenen drei Buchstaben beginnen. Die Nutzer*innen können innerhalb der Zensusdatenbank für ihren individuellen Datenbedarf auch mehrere regionale Gliederungseinheiten zusammenstellen, so dass sie beispielsweise die fünf größten Städte bequem mit Gebäude- oder Bevölkerungsmerkmalen auswerten können. Als Beispiel ein Link für eine Auswertung zu Berlin mit vier Merkmalen: https://ergebnisse.zensus2011.de/#dynTable:statUnit=PERSON;absRel=ANZAHL;ags=11;agsAxis=X;xAxis=GESCHLECHT,ALTER_10JG;yAxis=STAATSANGE_HLND,FAMSTND_KURZ

Zum Thema Personen sind 65 Merkmale verfügbar, für Gebäude 10, für Wohnungen 17, für Familien 9, und für Haushalte sind es 11 Merkmale, welche in allen regionalen Einheiten mit mehr als 10.000 Einwohnern für die Öffentlichkeit auswertbar sind. Unter 10.000 Einwohner reduzieren sich die möglichen Merkmale für Personen auf 12, für Gebäude auf 8, für Wohnungen auf 11, für Familien auf 7 und für Haushalte sind es 9 Merkmale. Welche Merkmale für die einzelnen Analyseeinheiten zur Verfügung stehen, ist der Übersicht 9.1.3.01 zu entnehmen. Es können jedoch nicht alle Merkmale miteinander kombiniert werden. In Abhängigkeit von der getroffenen Auswahl eines ersten Merkmals werden nur noch die Merkmale angezeigt, die in Verbindung mit der bisherigen Auswahl gemeinsam dargestellt werden können.

Der nachfolgende Link stellt beispielhaft den Vergleich der Merkmalskombination Religion und Staatsangehörigkeit nach ausgewählten Ländern zwischen Berlin und der Hallig Gröde dar: https://ergebnisse.zensus2011.de/#dynTable:statUnit=PERSON;absRel=ANZAHL;ags=11,010545459039;agsAxis=X;xAxis=RELIGION_KURZ;yAxis=STAATSANGE_HLND

Über „Regionalvergleich“ können die „benachbarten“ regionalen Einheiten durch einen Klick hinzugefügt werden, hier im Beispiel Berlin wären dies die anderen Bundesländer. Bei einer Gemeinde wären es die anderen Gemeinden im Landkreis. Für

die Nutzer*innen besteht auch die Möglichkeit, sich die Ergebnisse als PDF-, Excel- oder csv-Datei für die weitere Datenverarbeitung ausgeben zu lassen.

Zur Veranschaulichung der gewählten Zahlen werden den Nutzenden darüber hinaus Diagrammoptionen angeboten. Beispiellink: <https://ergebnisse.zensus2011.de/#MapContent:00,D1,,/>.

Auch hier stehen die Daten, aus welchen die Karten erstellt wurden, der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die ausgewählten Länder, Kreise oder Gemeinden mit Klassifizierungen in 5, 7, 9 oder 11 Klassen gleicher Breite oder gleicher Besetzung können angezeigt, und aus dem Auswertungssystem markiert und kopiert werden.

Europaweit gibt es Ergebnisse des Zensus 2011 unter dem Link: <https://ec.europa.eu/CensusHub2/> Hier besteht die Möglichkeit, z.B. London mit Berlin und Mailand auszuwerten, aber anders als in der Zensusdatenbank gibt es die Trennung in große Gemeinden (10.000er Grenze) mit vielen Merkmalen und kleine Gemeinden mit wenigen Merkmalen nicht. Die Anzahl der Merkmale richtet sich nach der regionalen Einheit unabhängig von der Größe. Für Gemeinden bleiben nur Alter und Geschlecht als Kombinationen. NUTS 3 bietet 8 Merkmale, NUTS 1 und NUTS 2 haben 17 und von den europäischen Ländern stehen 18 Merkmale der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Für die Bundesrepublik Deutschland stehen darüber hinaus Landkarten im 1 x 1 Kilometer-Gitter im Zensus-Atlas (<https://atlas.zensus2011.de/>) zur Verfügung. Es sind 10 Karten zu Bevölkerung, Gebäude- und Wohnungen abrufbar. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, bei der Bevölkerungszahl gitterübergreifend Kreise, Rechtecke oder Polygone zu setzen. Der Einwohnerrechner berechnet dann für die gezeichnete Fläche die Einwohnerzahl und Fläche. Nicht nur Daten zum 1 x 1 Kilometer-Gitter, sondern auch zum 100x100 m Gitter (Bevölkerung, Demographie, Familien, Haushalte und Wohnungen) gibt es unter dem Link: <https://www.zensus2011.de/DE/Home/Aktuelles/DemografischeGrunddaten.html?nn=3065474>.

Dort sind auch die Einwohnerzahlen und der Vergleich der Zensus-Ergebnisse zum Stichtag 09.05.2011 mit der Bevölkerungsfortschreibung zum 30.04.2011 für alle regionalen Einheiten zu finden.

Die Wissenschaft hat beim Zensus 2011 über die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine weitergehende Möglichkeit, Zensusdaten bis zur Gemeindeebene (LAU 2) entsprechend ihres Forschungsschwerpunktes auszuwerten. Einzelheiten zur Datennutzung im Rahmen der FDZ sind im Abschnitt 9.1.5 („Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“) zu finden.

Übersicht 9.1.3-01 Liste der Merkmale, die für die verschiedenen Analyseeinheiten des Zensus 2011 zur Verfügung stehen

| Merkmal | Analyseeinheit | | | | |
|--|----------------|---------|----------|---------|---------|
| | Person | Familie | Haushalt | Wohnung | Gebäude |
| Art des Gebäudes | X | — | X | X | X |
| Gebäudetyp-Bauweise | X | — | — | X | X |
| Gebäudetyp-Größe | X | — | — | — | X |
| Baujahr (Jahrzehnte) | X | — | — | X | X |
| Baujahr (Jahrzwanzigste) | — | — | X | X | X |
| Baujahr (Mikrozensus-Klassen) | — | — | — | X | X |
| Eigentumsform des Gebäudes | X | — | X | X | X |
| Heizungsart | — | — | X | X | X |
| Zahl der Wohnungen im Gebäude | X | — | — | X | X |
| Zahl der Wohnungen im Gebäude (3 Klassen) | X | — | — | X | X |
| Fläche der Wohnung (10 m ² -Intervalle) | X | — | — | X | — |
| Fläche der Wohnung (20 m ² -Intervalle) | X | X | X | X | — |
| Zahl der Räume | X | X | X | X | — |
| Eigentumsverhältnisse der Wohnung | X | — | — | X | — |
| Art der Wohnungsnutzung | X | — | X | X | — |
| Ausstattung der Wohnung | X | X | X | X | — |
| Größe des privaten Haushalts | X | X | X | X | — |
| Typ des privaten Haushalts (nach Familien) | X | X | X | X | — |
| Seniorenstatus eines privaten Haushalts | X | X | X | — | — |
| Größe der Kernfamilie | X | X | — | — | — |
| Typ der Kernfamilie (nach Familien) | X | X | — | — | — |
| Typ der Kernfamilie (nach Lebensform) | X | X | — | — | — |
| Personen nach Haushaltearten | X | — | — | — | — |
| Typ des privaten Haushalts (nach Kindern) | X | — | — | — | — |
| Typ des privaten Haushalts (nach Lebensform) | X | — | — | — | — |
| Geschlecht | X | — | — | — | — |
| Alter (10er-Jahresgruppen) | X | — | — | — | — |
| Alter (11 Altersklassen) | X | — | — | — | — |
| Alter (5 Altersklassen) | X | — | — | — | — |
| Alter (5er-Jahresgruppen) | X | — | — | — | — |
| Alter (Infrastrukturelevante Altersgruppen) | X | — | — | — | — |
| Alter (Jahresschritte) | X | — | — | — | — |
| Alter (Marktforschungsrelevante Altersgruppen) | X | — | — | — | — |
| Familienstand | X | — | — | — | — |
| Familienstand (ausführlich) | X | — | — | — | — |
| Staatsangehörigkeit | X | — | — | — | — |
| Staatsangehörigkeit nach ausgewählten Ländern | X | — | — | — | — |
| Staatsangehörigkeit nach Kontinenten | X | — | — | — | — |
| Staatsangehörigkeit nach Ländern | X | — | — | — | — |

| Merkmal | Analyseeinheit | | | | |
|--|----------------|---------|----------|---------|---------|
| | Person | Familie | Haushalt | Wohnung | Gebäude |
| Staatsangehörigkeitsgruppen | X | – | – | – | – |
| Geburtsland (Gruppen) | X | – | – | – | – |
| Geburtsländer | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund und -erfahrung | X | – | – | – | – |
| Migrationserfahrung nach Zuzugsjahr | X | – | – | – | – |
| Migrationserfahrung nach Zuzugsjahrzehnt | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund nach Aufenthaltsdauer | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund (ausgew. Länder) | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund (Kontinente) | X | – | – | – | – |
| Migrationshintergrund (Länder) | X | – | – | – | – |
| Religion | X | – | – | – | – |
| Religion (ausführlich) | X | – | – | – | – |
| Schulform | X | – | – | – | – |
| Klassenstufen | X | – | – | – | – |
| Höchster Schulabschluss | X | – | – | – | – |
| Höchster beruflicher Abschluss | X | – | – | – | – |
| Höchster beruflicher Abschluss (ausführlich) | X | – | – | – | – |
| Erwerbsstatus | X | – | – | – | – |
| Erwerbsstatus (ausführlich) | X | – | – | – | – |
| Stellung im Beruf | X | – | – | – | – |
| Beruf (Bereiche KldB 2010) | X | – | – | – | – |
| Beruf (Hauptgruppen ISCO-08) | X | – | – | – | – |
| Beruf (Hauptgruppen KldB 2010) | X | – | – | – | – |
| Wirtschaftszweig Wirtschafts(unter)bereiche | X | – | – | – | – |
| Wirtschaftszweig | X | – | – | – | – |
| Wirtschaftszweig Abschnitte | X | – | – | – | – |
| Arbeitsort nach Auspendlern (aus Stichprobe) | X | – | – | – | – |
| Arbeitsort nach Einpendlern (aus Stichprobe) | X | – | – | – | – |

Hinweis:

X: Variable steht für Analyseeinheit mit 10 000 oder mehr Einwohnern zur Verfügung;

X: Variable steht auch für Analyseeinheiten unter 10 000 Einwohnern zur Verfügung;

X: Variable steht für Deutschland und die Bundesländer zur Verfügung;

–: Variable steht für Analyseeinheit nicht zur Verfügung.

9.1.5 Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Heike Habla & Monika Pavetic

Ziel und Aufgabe der Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es, Mikrodatenbestände der amtlichen Statistik für die wissenschaftliche Forschung nutzbar zu machen. Die FDZ ermöglichen einen geregelten Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistik für Hochschulen und sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung über unterschiedliche Zugangswege (Off-Site, On-Site). Die Zugangswege unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Anonymität der nutzbaren Daten als auch in der Art der Datenbereitstellung:

OFF-Site-Nutzung:

Scientific-Use-Files (SUF)

In Form faktisch anonymisierter Mikrodaten bieten die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder einem wissenschaftlichen Nutzerkreis die Einzelangaben gängiger Statistiken als standardisierte SUF an. Diese Daten sind so weit anonymisiert, dass sie außerhalb der geschützten Räume der amtlichen Statistik verwendet werden dürfen. Sie bieten im Vergleich zu den On-Site-Zugangswegen ein geringeres Analysepotenzial, sind jedoch so konzipiert, dass sie sich für einen großen Teil der wissenschaftlichen Forschungsvorhaben eignen.

Public-Use-Files (PUF)

Als absolut anonymisierte Mikrodaten stehen standardisierte Public-Use-Files (PUF) zur Verfügung. Aufgrund der Anonymisierung sind in PUF nur ausgewählte Merkmale enthalten. Fachlich tief gegliederte Merkmale werden in der Regel aggregiert. Tiefere räumliche Abgrenzungen können auf der Basis von Public-Use-Files zumeist nicht vorgenommen werden.

CAMPUS-Files (CF)

CAMPUS-Files sind absolut anonymisierte Mikrodaten, die speziell für die Lehre entwickelt wurden. Studierende haben hiermit die Möglichkeit, sich Methodenkenntnisse anzueignen sowie erste Erfahrungen mit der Auswertung von Mikrodaten zu sammeln.

ON-Site-Nutzung:

Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP)

An allen Standorten der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stehen PC-Arbeitsplätze bereit, an denen formal und faktisch anonymisierte Einzeldaten in den geschützten Räumen der amtlichen Statistik von Gastwissenschaftlerin-

nen und Gastwissenschaftlern analysiert werden können. Die PC-Arbeitsplätze sind mit den gängigen Analyseprogrammen (SPSS, SAS, Stata und teilweise R) ausgestattet.

Kontrollierte Datenfernverarbeitung (KDFV)

Die kontrollierte Datenfernverarbeitung erlaubt ortsunabhängig die Analyse formal anonymisierter Einzeldaten. Für die Datennutzerinnen und Datennutzer besteht hier jedoch kein direkter Zugang zu den Daten. Die Nutzenden erhalten hierzu Strukturdatensätze (sog. Dummy-Dateien), die im Aufbau und in den Merkmalsausprägungen dem Originalmaterial entsprechen. Mittels dieser Dummy-Dateien können Auswertungsprogramme (Programmcodes) in den Analyseprogrammen SPSS, SAS oder Stata und R erstellt werden, mit denen die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder anschließend die Originaldaten auswerten. Die Datennutzerinnen und Datennutzer erhalten nach einer notwendigen Geheimhaltungsprüfung schließlich die Ergebnisse dieser Auswertung.

Datenangebot

Das Datenangebot umfasst ein breites Spektrum an amtlichen Statistiken. Die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten der Wissenschaft einen Datenzugang zu über 100 Statistiken aus folgenden Bereichen:

- Bildung und Bevölkerung
- Gesundheit und Soziales
- Wirtschaft
- Finanzen und Steuern
- Rechtspflege
- Agrar, Energie und Umwelt

Zusätzlich verfügen die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder über speziell aufbereitete Datensätze, wie z.B. Panels von amtlichen Firmendaten (AFiD). Hier wurden Mikrodaten der Wirtschafts- und Umweltstatistiken als Längsschnittdatensätze aufbereitet. Für alle Statistiken stehen die Mikrodaten bundesweit zur Verfügung. Es besteht unter Beachtung des Datenschutzes die Möglichkeit, den Informationsgehalt der zur Verfügung stehenden Statistiken zu erhöhen, indem externe Daten zugespielt werden. Dadurch werden die Analysemöglichkeiten nochmals erweitert.

Die Bereitstellung von Regionalinformationen der Statistiken ist abhängig von dem Zugangsweg, der zur Analyse der Daten genutzt werden soll.

Mit der Novellierung des § 16 Absatz 6 Bundesstatistikgesetz (BStatG) besteht die Möglichkeit, Hochschulen oder hochschulvergleichbaren Einrichtungen formal anonymisierte Daten an den Gastwissenschaftsarbeitsplätzen der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung zu stellen. Somit ist es i.d.R.

möglich, die Daten auf der regionalen Ebene zu analysieren, auf der die Daten erhoben worden sind. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um die Gemeindeebene.

Zurzeit liegen die Landwirtschaftszählung 2010 und der Zensus 2011 (Produkt 3 Gesamtdatenbestand) georeferenziert in den FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vor. Die Anzahl georeferenzierter Statistiken im Angebot der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird sich in den nächsten Jahren erhöhen.

Welche Regionalinformationen in Scientific-Use-Files (SUF) bereitgestellt werden, ist abhängig von der jeweiligen Statistik. Um die faktische Anonymität eines SUF zu gewährleisten, werden u.a. die im SUF enthaltenen, geografischen Informationen vergrößert. Dieses kann zu einer Ost/West-Aggregation, wie bei der Umsatzsteuerstatistik, oder zu einer Zusammenfassung verschiedener Bundesländer zu Regionen, wie bei der Verdienststrukturerhebung, führen. Im Mikrozensus sowie der Einkommens- und Verbrauchstichprobe stehen hingegen die Bundesländer als tiefste regionale Gliederungsebene zur Verfügung. Nähere Informationen finden sich in den Metadaten der Rubrik Datenangebot unter www.forschungsdatenzentrum.de.

9.2 Daten ausgewählter öffentlicher Institutionen

Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik

Neben den Statistischen Ämtern auf den unterschiedlichen Ebenen – von der Europäischen Union (siehe Abschnitt 10.1) über die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (siehe Kapitel 8 und Abschnitt 9.1) sowie den kommunalen Sammlungen kleinräumiger Daten (siehe Abschnitt 6.2) und den Forschungsdatenzentren (siehe Abschnitte 10.4 und 10.5) – bieten weitere öffentliche Institutionen Regionaldaten an:

Dieses sind:

- der Deutsche Städtetag (DST) (Abschnitt 9.2.1), als kommunaler Spitzenverband, mit der Herausgabe des „Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden“;
- das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) mit der Herausgabe der Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung (INKAR) (Abschnitt 9.2.2).

9.2.1 Daten des Deutschen Städtetags (DST)

Der Deutsche Städtetag ist der größte kommunale Spitzenverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen aller kreisfreien und der meisten kreisangehörigen Städte. In ihm haben sich über 5.500 Städte und Gemeinden zusammengeschlossen.

Das vom Deutschen Städtetag herausgegebene „Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden“, als Gemeinschaftswerk der Städtestatistik, existiert seit 1890. Die Stärke

dieses Zahlenwerkes liegt bei der regional feinen Gliederung der Daten, die dadurch insbesondere für die Forschung interessant sind.

Bis zur Ausgabe von 2013 erschien dieses Werk gedruckt und gebunden. Seit der Ausgabe von 2014 werden die Daten ausschließlich online zur Verfügung gestellt. Der aktuelle Stand der Daten ist der 01.01.2017.

Das aktuelle Angebot: Für alle 1.576 Städte und Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern enthält das Jahrbuch ausgewählte Strukturdaten zur katasteramtlichen Fläche des Gemeindegebietes und den Einwohnern der Gemeinden entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung der Statistischen Landesämter auf der Basis des Zensus 2011.

Im Weiteren folgen Tabellen zur Verwaltungsgliederung der Gemeinden sowie zu den Gemeinden und zur Bevölkerung nach Ländern und Gemeindegrößenklassen.

In einem weiteren Teil findet man Excel-Tabellen mit Daten aus Umfragen des Deutschen Städtetags bei seinen Mitgliedsstädten zu aktuellen Themen.

9.2.2 Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung, INKAR

Der aktuelle Stand der Raumentwicklung in Deutschland wird mit der jährlich erscheinenden CD-ROM „INKAR Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung“ fortgeschrieben. Die Vielzahl und Vielfalt der rund 500 regionalstatistischen Indikatoren ermöglichen umfassende raum- und zeitvergleichende Analysen der Lebensbedingungen im Bundesgebiet und in den Regionen der Europäischen Union.

INKAR 2018 bietet rund 600 Indikatoren.

Indikatorenübersicht:

- Arbeitslosigkeit: „allgemein“, „Struktur“, „Altersgruppen“.
- Bauen und Wohnen: „Baulandmarkt, Bautätigkeit“, „Gebäude- und Wohnungsbestand“.
- Beschäftigung und Erwerbstätigkeit: „Struktur“, „Qualifikation“, „Atypische Beschäftigung“, „Wirtschafts- und Berufszweige“.
- Bevölkerung: „Altersstruktur“, „Bevölkerungsstruktur“, „Mobilität“, „Natürliche Bevölkerungsbewegung“.
- Bundestagswahlen.
- Bildung: „Ausbildungsangebot“, „Schulische Bildung“, „Qualifikationen“.
- Privateinkommen: „Private Schulden“.
- Flächennutzung und Umwelt: „Flächennutzung“, „Umwelt“.
- Medizinische und soziale Versorgung: „Medizinische Versorgung“, „Soziale Versorgung“.
- Öffentliche Finanzen.
- Raumwirksame Mittel.
- Siedlungsstruktur.
- Sozialleistungen: „Leistungsempfänger“, „Bedarfsgemeinschaften“, „Transferleistungen“.

- Verkehr und Erreichbarkeit: „Erreichbarkeit“, „Straßenbahn“, „Pendler“.
- Wirtschaft: „Fremdenverkehr“, „Wirtschaftliche Leistungen“.
- Raumordnungsprognosen: „Prognose Bevölkerung“, „Prognose Erwerbspersonen“, „Prognose Haushalte“, „Wohnungsprognose“.

2018 werden als neue Indikatoren angeboten: Bevölkerung und Bevölkerungsstruktur, Sozialleistungen und Leistungsempfänger, Verkehr und Erreichbarkeit, Medizinische Versorgung.

